

Neuenburg
28 Sept. 1911

Dieses Werk (Chr. R.'s) begann mit dem 13. Jahrhundert und dauerte bis heute und wird in alle Ewigkeit dauern.

Als dann Ch. R. im 14. Jahrhundert wider geboren wurde und damals seine Inkarnation mehr als hundert Jahre dauerte, bestand sein Werk hauptsächlich in der Belehrung der Schüler: Der Zwölf. Während dieser Zeit lernten kaum andere Menschen Ch. R. kennen, ausser seine Zwölf. Es ist dies nicht so aufzufassen, als ob Ch. R. etwa nicht auch unter anderen Menschen herumgegangen wäre, sondern nur so, dass die anderen Menschen ihn nicht erkannten. Das ist im Grunde ähnlich so geblieben bis heute; aber der Aetherleib des Ch. R. wirkte stets im Kreise der Schüler, und seine Kräfte wirkten in immer weiteren Kreisen, und heute sind eigentlich schon viele Menschen in der Lage, ergriffen zu werden von den Kräften dieses Aetherleibes.

Diejenigen, die Christian Rosenkreuz zu seinen Schülern machen will, werden von ihm auf eine eigentümliche Weise dazu auserwählt. Es handelt sich dabei darum, dass der also erwählte achtgeben muss auf ein oder mehrere Ereignisse in seinem Leben. Es geschieht diese Erwählung durch Ch. R. so, dass irgend ein Mensch in seinem Leben an einem entscheidenden Wendepunkt, an eine karmische Krise herankommt. Z.B. nehmen wir an, ein Mensch sei im Begriff, eine Sache zu begehnen, die ihn zum Tode führen würde. Solche Dinge können die verschiedensten sein. Der Mensch geht einen Weg, der für ihn sehr gefährlich werden kann, vielleicht bis in die Nähe eines Abgrundes, ohne es zu bemerken. Es geschieht dann, dass der Betreffende vielleicht wenige Schritte vor dem Abgrund eine Stimme hört: "H a l t e i n ! " sodass er halten muss, ohne zu wissen warum. 1000 ähnliche Fälle kann es geben.

Zu bemerken ist allerdings, dass dies nur das äussere Zeichen ist, aber das wichtigste Zeichen der spirituellen Berufung. Zur inneren Berufung gehört, dass der Erwählte sich mit irgend etwas Spirituellem, Theosophie oder sonst geistiger Wissenschaft beschäftigt hat. Das Innen genannte äussere Ereignis ist eine Tatsache in der physischen Welt, ruht aber nicht von einer menschlichen Stimme her. Das Ereignis ist immer so veranstaltet, dass der Betreffende ganz genau weiss, dass die Stimme aus der geistigen Welt kam. Es kann zuerst der Glaube herrschen, dass ein Mensch irgendwo versteckt sei, von dem die Stimme herrühre, aber wenn der Schüler reif ist, findet er heraus, dass nicht etwa eine physische Persönlichkeit in sein Leben eingegriffen habe. Kurz, die Sache ist so, dass durch dieses Ereignis der Schüler ganz gewiss weiss, dass es Mitteilungen gibt aus der geistigen Welt.

Solche Ereignisse können einmal, aber auch öfters vorkommen im menschlichen Leben. Wir müssen nun die Wirkung davon auf das Gemüt des Schülers verstehen. Der Schüler sagt sich: Es ist mir durch Gnade ein weiteres Leben geschenkt worden. Das erste war mir verwirkt."

Dieses neue durch Gnade verlichene Leben gibt dem Schüler Licht in seinem ganzen folgenden Leben. Es hat dieses bestimmte Gefühl, das man in die Worte kleiden kann: Ohne dieses, mein Rosenkreuzererlebnis, wäre ich gestorben." Das nun folgende Leben hätte nicht denselben Wert ohne dieses Erlebnis.

Es kann allerdings vorkommen, dass ein Mensch dies schon einmal oder mehrere Male erlebt hat und er doch nicht gleich zur Theosophie oder Geisteswissenschaft kommt. Dann kann aber später die Erinnerung an ein solches Erlebnis hinzutreten.

Viele von denen, die hier sind, können ihr vergangenes Leben prüfen und finden, dass ähnliche Ereignisse in ihrem Leben vorgekommen sind, Man beobachtet solche Dinge nur heute zu wenig.

Dieses zweite Leben musst du dir geschenkt betrachten und demgemäss musst du dich benehmen.

Christian Rosenkreuz hat mir einen Eink gegeben aus der spirituellen Welt, dass ich seiner Strömung angehöre. Christian Rosenkreuz hat zu meinem Karma hi zugefügt die Möglichkeit eines solchen Erlebnisses."

Die aber, die den Wink nicht verstanden haben, werden später dazu kommen, denn, an wen der Wink einmal ergangen ist, der wird auch nicht wieder davon loskommen.

Dass der Mensch ein Erlebnis der geschilderten Art haben kann, das rührt davon her, dass dieser Mensch in der Zeit zwischen seinem Letzten Tode und seiner letzten Geburt zusammengetroffen ist in der geistigen Welt mit Christian Rosenkreuz. Damals hat uns Ch. R. erwählt. Er hat einen Willensimpuls in uns hineingelgt, der uns zu solchen Erlebnissen führt. Das ist die Art wie geistige Zusammenhänge herbeigeführt werden.

~~Der~~ Unterricht des Christen Rosenkreuz war früher ein mehr naturwissenschaftlicher, und heute ist er mehr geisteswissenschaftlicher Art. So sprach man zB früher mehr von Naturprozessen und nannte diese Wissenschaft Alchemie. und insofern diese Prozesse ausserhalb der Erde stattfanden: Astrologie. Heute gehen wir mehr von der spirituellen Betrachtung aus. Wenn wir z. B die aufeinanderfolgenden nachatlantischen Kulturepochen betrachten, die urindische, urpersische usw sp lernen wir aus dieser Betrachtung die Natur der menschlichen Seelenentwicklung kennen.

Der Mittelalterliche Rosenkreuzer studierte die Naturvorgänge, die er als die Erdvorgänge der Natur ansah. Drei grosse Prozesse.

I. Salzbildung.

Alles, was in der Natur aus einer Auflösung als fester Stoff sich niederschlägt, sich setzen, herausfallen kann, nannte der mittelalterliche Rosenkreuzer: Salz. Wenn aber der Mittelalterliche Rosenkreuzer diese Salzbildung sah, war seine Vorstellung davon ganz verschieden von der des heutigen Menschen. Denn der Anblick eines solchen Prozesses musste wie ein Gebet wirken in der Seele desjenigen Menschen, der ihn betrachtete, wenn er ihn als Verstanden empfinden wollte. Der mittelalterliche Rosenkreuzer suchte sich deshalb klar zu machen, was in seiner eigenen Seele vorgehen müsste, wenn in ihr diese Salzbildung auch vorgehen sollte. Er dachte, die menschliche Natur vernichte sich fortwährend durch die Triebe und Leidenschaften. Unser Leben wäre in der Tat eine fortwährende Zersetzung, ein Fäulnisprozess, wenn wir uns nur den Begierden und Leidenschaften hingeben würden. Und wenn der Mensch sich wirklich schützen will gegen diesen Fäulnisprozess, so muss er fortwährend sich reinen, nach dem Geistigen hintendierenden Gedanken hingeben. Es handelte sich um die Höheentwicklung seiner Gedanken.

Der mittelalterliche Rosenkreuzer wusste, dass, wenn er in einer Inkarnation seine Leidenschaften nicht bekämpfte, er in die nächste Inkarnation mit Krankheitsanlagen hineingeboren werden würde, dass er aber, wenn er seine Leidenschaften läuterte, in die nächste Inkarnation mit gesunden Anlagen eintreten würde.

Der Prozess der Ueberwindung der zur Verwesung führenden Kräfte durch Spiritualität, das ist: Mikrosmische Salzbildung.

So können wir begreifen, wie ein solcher ~~XXXXXXX~~ Naturvorgang für den mittelalterlichen Rosenkreuzer zum frömmsten Gebet werden konnte. Bei der Betrachtung der Salzbildung sagten sich mittelalterlichen Rosenkreuzer: "Hier haben göttlich-geistige Kräfte seit tausenden von Jahren ebenso gewirkt, wie in mir reine Gedanken wirken. Und ich bete an, hinter der Maya der Natur, die Gedanken der Götter, der göttlich-geistigen Wesenheiten... Wenn ich mich durch die Natur anregen lasse, solche Empfindungen zu hegen, so mache ich mich selber dem Makrokosmos ähnlich. Betrachte ich diesen Prozess nur äusserlich, so scheide ich mich von dem Gotte, so falle ich vom Makrokosmos ab." So empfand der mittelalterliche Theosoph oder Rosenkreuzer.

Ein anderes Erlebnis war:

2. Der Prozess der Auflösung, ein anderer Naturprozess, der ebenfalls den mittelalterlichen Rosenkreuzer zum Gebet führen konnte.

Quecksilber oder Merkur. Nun trat wiederum im mittelalterlichen Rosenkreuze die Frage auf: Was ist die entsprechende Eigenschaft in der menschlichen Seele? Welche Seeleneigenschaft wirkt so, wie in der Natur draussen Quecksilber oder Merkur? - Alle Formen der Liebe in der menschlichen Seele. Er unterschied niedere und höhere Auflösungsprozesse, so wie es niedere und höhere Lebensformen gibt. Und so wurde der Anblick der Auflösungsprozesse wieder zu einem frommen Gebete. Und der mittelalterliche Theosoph sagte sich: "Es hat die Liebe des Gottes draussen Jahrtausende so gewiekt, wie in meinem Inneren die Liebe wirkt."

Der 3. wichtige Naturprozess war die Verbrennung, - wenn ein massiger Stoff in Flammen sich verzehrt. Und wiederum suchte der mittelalterliche Rosenkreuzer den inneren Vorgang, der der Verbrennung entspricht. Er sah ihn in der inbrünstigen Hingabe an die Gottheit. Er nannte alles, was in der Flamme aufgehen kann: Schwefel oder Sulphur. So wie er sah in der Entwicklung der Erde den Prozess einer allmählichen Läuterung wie einen Verbrennungsprozess oder Schwefelprozess, wie er wusste, dass die Erde einmal durch das Feuer gereinigt wird, so sah er in der inbrünstigen Hingabe auch einen Verbrennungsprozess. In den Erdenprozessen sah er die Arbeit der Götter, die zu noch höheren Göttern aufschauen. Und von grosser Frömmigkeit und tief religiösen Gefühlen durchdrungen, sagte er sich beim Anblick von Verbrennungsprozessen: "Jetzt opfern Götter den höheren Göttern."

Und wenn dann der mittelalterliche Theosoph selbst in seinem Laboratorium den Verbrennungsprozess hervorbrachte, dann empfand er: "Ich tue, was die Götter tun, wenn sie sich höheren Göttern opfern." Sich selber hielt er nur für würdig, zu einem solchen Verbrennungsprozess in seinem Laboratorium zu schreiten, wenn er sich von solcher Opfergesinnung durchdrungen fühlte, wenn er selber in sich fühlt den Wunsch, sich opfernd den Göttern hinzugeben. Die Macht der Flamme erfüllte ihn mit grossen tiefreligiösen Gefühlen und er sagte sich: Wenn ich draussen im Makrokosmos die Flamme sehe, so sehe ich die Gedanken, die Liebe der Götter."

Dann ergab sich der Experimentierende der Betrachtung dieser Bildungen von Salz, der Auflösungen und Verbrennungen und er fühlte den Zusammenhang mit allen Kräften im Makrokosmos. Diese Seelenvorgänge riefen in ihm hervor: 1. Göttergedanken. 2. Götterliebe. 3. Götteropferdienst.

Und dann entdeckte dieser mittelalterliche Rosenkreuzer, wenn er einen Salzbildungsprozess vornahm, stiegen in ihm selber solche reinen, klärenden Gedanken auf. Bei einem Auflösungsprozess fühlte er sich angeregt zur Liebe, wurde er von göttlicher Liebe durchdrungen. Im Verbrennungsprozess fühlte er sich entfacht zum Opferdienst, um sich auf dem Altar der Welt zu opfern.

Und wenn man selbst als Hellseher einem solchen Experiment beigewohnt hätte, man hätte eine Verbrennung der Aura des betreffenden Menschen, der das Experiment ausführte, wahrgenommen. Die Aura, die vor dem Experiment sehr gemischt war, die vielleicht erfüllt gewesen war von Begierden, Trieben, denen sich der Betreffende hingeeben hatte, wurde durch das Experiment einfarbiger, zuerst Kupfern(reine Gottesgedanken) bei dem Experiment der Salzbildung, dann silbern(Götterliebe) bei dem Experiment der Auflösung und endlich goldglänzend(Götteropferliebe oder Götteropferdienst) bei der Verbrennung.

Und die Alchymisten sagten dann: Sie hätten aus der Aura das subjektive Kupfer, das subjektive Silber, das subjektive Gold gemacht. .. Also ein von Reinheit, Liebe und Opferwillen durchdrungener Mensch kam dabei heraus, und durch diesen Opferdienst bereiteten die mittelalterlichen Theosophen ein gewisses Hellsehen vor.

So konnte der mittelalterliche Theosoph hineinschauen in die Art, wie die geistigen Wesen hinter der Maja die Dinge entstehen und wieder vergehen liessen. Und dadurch sah er dann auch ein, welche Bestrebungskräfte in der Seele uns fördernd sind und welche nicht. Er lernte unsere eigenen Entstehungs- und Verwesungskräfte kennen.

schauen im Aetherleib.

..Vom 20. Jahrhundert an werde alle Religionen im Rosenkreuzermyterium vereint sein. Und das wird möglich sein in den nächsten 3 Jahrtausenden weil es nicht mehr nötig sein wird, aus dem, was die Dokumente enthalten, die Menschheit zu belehren, sondern durch den Anblick des Christus werden sie selbst verstehen lernen das Ereignis, welches Paulus vor Damaskus erlebt. Die Menschheit wird selbst durch das Pauluserlebnis hindurchgehen.

5000 Jahre nach der Erleuchtung des Buddha unter dem Bodhi Baum wird der Maitreya- Buddha erscheinen, d. h. ungefähr 3000 Jahre von jetzt an gerechnet. Er wird der Nachfolger des Gautama Buddha sein. Unter wahren Okkultisten ist darüber keine Diskussion möglich.

Im 20. Jahrhundert werden zwar grosse Individualitäten auftauchen, z.B. der Bodhisattwa als Nachfolger des Gautama Buddha, der in etwa 3000 der Maitreya Buddha werden wird. Aber kein wahrer Okkultist wird irgend einen physisch verkörperten Menschen im 20. Jahrhundert als Christus bezeichnen. Der Bodhisattwa wird aber gerade auf den Christus hinweisen.

Der Bodhisattwa, der in Jesus von Pandira erschienen ist, wird erst 3000 Jahre nach unserer Zeitrechnung als der Maitreya- Buddha erscheinen. Gerade die wirklichen Okkultisten Indiens würden sich entsetzen, wenn man behaupten würde, der Maitreya Buddha könnte vorher erscheinen.

Je weniger Autoritätsglauben, desto mehr Verständnis für Christian Rosenkreuz.

schauen im Aetherleib.

..Vom 20. Jahrhundert an werde alle Religionen im Rosenkreuzerthymterium vereint sein. Und das wird möglich sein in den nächsten 3 Jahrtausenden weil es nicht mehr nötig sein wird, aus dem, was die Dokumente enthalten, die Menschheit zu belehren, sondern durch den Anblick des Christus werden sie selbst verstehen lernen das Ereignis, welches Paulus vor Damaskus erlebt. Die Menschheit wird selbst durch das Pauluserlebnis hindurchgehen.

5000 Jahre nach der Erleuchtung des Buddha unter dem Bodhibaum wird der Maitreya- Buddha erscheinen, d. h. ungefähr 3000 Jahre von jetzt an gerechnet. Er wird der Nachfolger des Gautama Buddha sein. Unter wahrer Okkultisten ist darüber keine Diskussion möglich.

Im 20. Jahrhundert wurden zwar grosse Individualitäten auftauchen, z.B. der Bodhisattwa als Nachfolger des Gautama Buddha, der in etwa 3000 der Matreya Buddha werden wird. Aber kein wahrer Okkultist wird irgend einen physisch verkörperten Menschen im 20. Jahrhundert als Christus bezeichnen. Der Bodhisattwa wird aber gerade auf den Christus hinweisen.

Der Bodhisattwa, der in Jesus von Pandira erschienen ist, wird erst 3000 Jahre nach unserer Zeitrechnung als der Maitreya- Buddha erscheinen. Gerade die wirklichen Okkultisten Indiens würden sich entsetzen, wenn man behaupten würde, der Maitreya Buddha könnte vorher erscheinen.

Je weniger Autoritätsglauben, desto mehr Verständnis für Christian Rosenkreuz.

Von den Ausstrahlungen seines Aetherleibes ging die Inspiration aus für das Werk von H. P. B. die entschleierte Isis. Es war dieser Einfluss des Chr. R., der auch unsichtbar auf Lessing gewirkt hat und der ihn zu der Schrift über die Erziehung des Menschengeschlechtes (1780) inspirierte. Infolge der steigenden Flut des Materialismus wurde es immer schwerer, im Sinne des Rosenkreuzertums zu inspirieren. Im 19. Jahrhundert kam dann die Hochflut des Materialismus. So konnte vieles nur in sehr gebrochenen Strahlen gegeben werden. 1851: Wiedemann: Gedanken über die Unsterblichkeit als Wiedergeburt der Erdenleben. Maximilian Dörschbach: "Wiedergeburt oder die Lösung der Unsterblichkeitsfrage auf empirischem Wege nach den bekannten Naturgesetzen: 1844; Die individuelle Unsterblichkeit v. monadistischen - metaphysischen Standpunkt 1853.

Nachdem das kleine Kali-Yuga abgelaufen (1899) Zugang zur geistigen Welt leichter. Die geistige Wirkung in einer viel grösseren Masse möglich.

Die Hingabe an den mächtig gewordenen Aetherleib des Ch. R. wird den Menschen das neue Hellsehen bringen können und wird hohe spirituelle Kräfte zu Tage fördern, aber das wird nur für diejenigen Menschen möglich sein, die richtig die Schule des Christian Rosenkreuz befolgen. Bis jetzt war esoterische Rosenkreuzerische Vorbereitung dazu notwendig. Das 20. Jahrhundert hat aber die Mission, diesen Aetherleib so mächtig werden zu lassen, dass er auch exoterisch wirken wird. Die davon ergriffen werden, dürfen das Ereignis erleben, das Paulus vor Damaskus erlebte. Der Aetherleib hat bis jetzt nur eingewirkt in die Rosenkreuzerschule. Im 20. Jahrhundert werden immer mehr und mehr Menschen sein, die diese Wirkung erfahren können und die Erscheinung des Christus im Aetherleib erleben dürfen. Die Arbeit der Rosenkreuzer ist es, die es möglich macht, die Aethererscheinung des Christus zu haben. Die Zahl derjenigen, die fähig werden, sie zu schauen, wird immer grösser und grösser werden. Wir müssen diese Wiederscheinung auf das grosse Ereignis zu, durchführen der Arbeit der zwölf und des dreizehnten im 13. und 14. Jahrhundert.

Wenn Sie ein Werkzeug des Ch. R. sein werden, so können Sie versichert sein, dass Ihre kleinste Seelenarbeit für die Ewigkeit sein wird.

Ein unbestimmter Trieb zur Geisteswissenschaft durchströmt die Menschheit. Überall da, wo Rosenkreuzerschüler ernst und gewissenhaft vorwärtstreben werden Werke für die Ewigkeit geschaffen. Jede kleinste geistige Arbeit bringt uns höher. Verständnis und Verhöhnung der heiligen Sache entgegenzubringen ist notwendig.